

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 21

Artikel: Erklärung
Autor: Mosimann, J. / Schönmann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einrücken zu lassen. Rühmend zu erwähnen ist, daß vom Amt Narwangen sich bis heute kein einziger Bewerber gemeldet hat. Warum machens andere nicht auch so? Sind wir Lehrer noch nicht einmal so weit gekommen, daß wir in solchen Sachen und unter solchen Verhältnissen zusammenhalten können?

Zum Schluß werden in die Schulsynode folgende Herren gewählt: Lehrer Nyser in Kl.-Dietwyl, Pfarrer Ammann in Pögwyl, Bankdirektor Egger in Langenthal, Meier in Thunstetten, Jff in Münchenbuchsee und Mosimann in Narwangen.

Erklärung.

In ihrer Zusammenkunft vom 9. Oktober 1867 erhielten die Lehrer der Kreissynode Narwangen Kenntniß von der wahrhaft unerhörten und für das Herz eines sich seiner Treue im Amte bewußten Lehrers tief empörenden Art, wie kürzlich Herr Oberlehrer Scheidegger in Melchnau von der dortigen Schulbehörde, resp. Gemeinde, nach zwölfjähriger und allgemeinem Urtheil gemäß stets vollkommen befriedigender Wirksamkeit auf einmal ohne zuvorige Erklärungen von seiner Stelle entfernt wurde.

Nachdem wir uns die vollendete Gewißheit verschafft haben, daß die Schulbehörde von Melchnau, resp. der betreffende Gemeindecbeschuß, durch diese zum Mindesten rücksichtslose Handlung dem betreffenden Lehrer nicht nur, sondern auch vielen Eltern und Kindern ein Unrecht gethan, das kaum anders, als auf illusorischem Wege wird verantwortet werden können, beruhigt uns einzig der Gedanke, daß der Beschluß der Schulkommission sowohl, als derjenige der Gemeinde schwerlich der eigentlichen Majorität dieser beiden Instanzen zur Last fällt. Im Uebrigen aber finden wir uns einstimmig zu der Erklärung veranlaßt:

Die Kreissynode Narwangen legt hiemit in ernster Entrüstung Protest ein gegen die Handlungsweise, wie Herr Scheidegger von seiner Stelle entfernt wurde.

Unser republikanisch = bürgerliches, unser Amtsehrbewußtsein ist durch diese Behandlung unseres Kollegen so tief verletzt, daß wir berechtigten Zweifel hegen, ob die Nachfolge in dieser Lehrerstelle von

irgend einem Mitgliede unserer Synode mit Ehrenhaftigkeit übernommen werden könnte.

Die Verantwortlichkeit für das Geschehene wird auf diejenigen zurückfallen, die sich bewußt sind, die intellektuellen Urheber dieser, den Lehrerstand herabwürdigenden Machination gewesen zu sein, einer Machination, die allerdings formell mit dem Gesetze nicht in Konflikt ist, aber von ehrlicher Offenheit des Verfahrens auch nicht die Spur an sich trägt. Ein Lehrerstand, der sich in seiner Gesamtheit solche Behandlung gefallen ließe, wäre eines freien Volkes unwürdig.

Marwangen, 9. Oktober 1867.

Namens der Kreissynode Marwangen,

Der Präsident:

J. M o s i m a n n , Lehrer.

Der Sekretär:

J. Schönmann, Lehrer.

Erwiderung.

Im Berner Schulfreund Nr. 19 steht eine auf die Ausschreibung der hiesigen Oberschule bezügliche Einsendung, welche die Lehrer hätte bestimmen sollen, sich nicht für diese Schule zu bewerben. Diese Einsendung ist aber ganz unrichtig. Entweder hat der Einsender bloß die Absicht gehabt, die hiesige Gemeinde damit zu verdächtigen, oder er ist falsch unterrichtet worden. Die Sache verhält sich nämlich so:

Schon seit bald einem Jahr wurde hier öffentlich von Verbesserung der Schulen gesprochen und namentlich auch Unterricht im Französischen gewünscht. Seither fanden hiezu mehrere größere Versammlungen von Gemeindegliedern statt, von denen die erste schon am 2. November 1866 abgehalten wurde; die Lehrer wurden jedesmal dazu eingeladen und nahmen auch daran Theil. Diese Versammlungen sprachen sich für Errichtung einer Bezirksoberschule für die hiesige Kirchgemeinde aus und verlangten, nachdem ihnen eine solche auch von kompetenter Seite angerathen worden war, Vorberathung durch die zuständigen Behörden und Anordnung einer gesetzlichen Gemeindeversammlung. Die Oberlehrer der Kirchgemeinde und namentlich auch unser Oberlehrer opponirten aber stets gegen die Bezirks-